

## FORUM HOLZBAU

# Mehr als nur Lobeshymnen

## Holzbau ist toll, aber es gibt viel zu tun

Das Holzbauforum in Garmisch haben viele wahrscheinlich als „wiederkehrendes Ereignis“ im Terminkalender gespeichert – zu Recht: Erneut zeigte man, wozu Holz fähig ist. Man vergaß aber nicht, wo Nachholbedarf besteht.

Bereits zum 16. Mal fand vergangene Woche von 5. bis 7. Dezember das Holzbauforum in Garmisch-Partenkirchen statt. Mit 1450 Besuchern erreichte man abermals einen neuen Besucherrekord. Zimmerer, Holzbaumeister, Architekten, Planer, Ingenieurholzbauer und Vertreter von Zuliefererunternehmen des Holzbaus kamen zusammen – zu Recht spricht Veranstalter Univ.-Prof. Uwe Germerott von der Berner Fachhochschule in Biel vom „Treffpunkt der Branche“.

### Madera heißt Holz

Wie jedes Jahr, widmete man auch heuer wieder einem Gastland besondere Aufmerksamkeit – diesmal Chile. Es waren aber nicht nur dessen

kulinarische Köstlichkeiten, welche die Teilnehmer anlockten. Chilenische Referenten versorgten auch mit einigen „Holzbauschmankerln“, wie dem 5400 m<sup>2</sup> großen Holzhotel Explora Rapa Nui auf den Osterinseln oder der Piscicultura Lago Verde in Puerto Varas – einer 3500 m<sup>2</sup> großen Holzhalle zur Fischeaufbereitung. Chile erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung über 4300 km und wird in drei klimatische Zonen unterteilt. Dies verlangt dem Bauwesen enorme Flexibilität ab. „Ihre geografische und klimatische Anpassungsfähigkeit, ihre besonderen Gestaltungsmöglichkeiten und ihr Verwurzelsein in traditionellen, regionalen Fertigungstechniken verdeutlichen die Vorzüge von Holzkonstruktionen“, informierte Univ.-Prof. Khaled Saleh Pascha von der Pontificia Universidad Catolica in Santiago de Chile.

### Gewerketrennung als Knockout-Kriterium

Selbstverständlich befasste man sich in Garmisch zum größten Teil mit dem Holzbau in den eigenen vier europäischen Ländern (bezogen auf die Veranstalter aus Deutschland, Finnland, Österreich und der Schweiz). Neben Schwerpunkten zum Fertighausbau, Siedlungsverdichtung und Verbindungstechnik sowie zum politischen und wirtschaftlichen Holzumfeld, zur Zukunft des Holzbaus und zu brandneuen Holzbauleitprojekten zeigte man aber ehrlicherweise nicht nur die Schokoladenseite des Holzbaus. Bauen mit Holz sei vielen noch zu teuer, hieß es von mehreren Seiten. Es fehle an Routine und Einigkeit. Dr. Ernst Böhm von B&O, Bad Aibling, konkretisierte seine Kritik gleich am ersten Vormittag des Forums. Neben den zu hohen Kosten für einen Holzbau sei noch immer das Image der Branche ein bedeutender Faktor, warum seine Kunden davor zurückschrecken. Böhm sieht zudem Nachholbedarf beim Stichwort Gewerketrennung: „Holzbau macht nur Sinn, wenn alle Gewerke sorgfältig geplant sind. Wenn im Holzbau alle Gewerke gesondert ausgeschrieben werden, konterkariert man das Argument des hohen Vorfertigungsgrades. Mit mittelalterlichen Strukturen wird man international nicht konkurrieren können“, ernüchterte Böhm die Hörerschaft. Seiner Meinung schlossen sich auch einige Architekten an. Ihre Kritik lautete zusammengefasst, dass es im Holzbau an Generalunternehmen fehle. Solche würden für Planer die Durchführung großer Projekte immens erleichtern.



Bildquelle: Reitberger

**Full House in Garmisch:** Mit 1450 Gästen erzielte das 16. Holzbauforum einen neuen Besucherrekord

MR <

*Neu*

*minimaler*

*Platzbedarf* ✓

+ *unvorstellbare*

*Flexibilität* ✓

+ *sensationeller*

*Preis* ✓

= *ROBOT-Drive* ✓

**H** **Hundegger**  
Innovationen für den Holzbau

Hans Hundegger  
Maschinenbau GmbH  
D-87749 Hawangen  
[www.hundegger.de](http://www.hundegger.de)